

Besserer Lärmschutz ^{RP} 14.5.10

EDIGHEIM: Bürgerversammlung zu Kombiterminal

Der Lärmschutz entlang des Bahngleises zum Kombiverkehrsterminal (KVT) der BASF rückt in greifbare Nähe: Im Oktober soll die Lärmschutzwand erstellt werden, informierten Vertreter von Bahn, BASF und Verwaltung am Dienstagabend auf einer Bürgerversammlung in der Turnhalle der Lessingschule. Die dortige Bürgerinitiative sieht ihre Ziele weitgehend erreicht.

Trotz des einsetzenden Gewitters waren viele Edigheimer gekommen am Abend, bevor der Spatenstich zum Ausbau der dritten KVT-Stufe erfolgte, was einen weiteren Ausbau des Güterverkehrs mit sich bringt. Maximal 113 Züge sollen danach täglich vom und zum Terminal fahren, erfahren sie auf der von Ortsvorsteher Udo Scheuermann (SPD) geleiteten Versammlung. Um das Thema Lärmschutz hatte sich zuvor eine jahrelange Diskussion entzündet, eine „Bürgerinitiative gegen die Umweltbelastungen des Kombiverkehrsterminals der BASF“ (BI-KVT) war entstanden.

Auf einer Gesamtlänge von fast einem Kilometer werden sich die Lärmschutzanlagen zwischen Oppau und Edigheim hinziehen. Drei Meter hohe dreifarbiges Aluminiumwände werden am bebauten Gebiet in Edigheim und am Glockenloch errichtet. Im unbebauten Gebiet dazwischen vervollständigen niedrige Gabionenwände, mit Steinen gefüllte Drahtkörbe, den

Lärmschutz, so Sabine Weiler, Projektleiterin Lärmsanierung der Deutsche Bahn (DB) Projektbau. Die Bauarbeiten werden vor allem an den Wochenenden erfolgen, da der Zugverkehr zum KVT weitgehend eingestellt werden muss. Aus dem gleichen Grund wird der Einbau von Unterschottermatten erst in den nächsten Osterferien vorgenommen, so Christian Becker vom Kundenmanagement der DB Netz AG.

Dass diese Matten unter den Gleisen, die einen erheblichen Erschütterungs- und Lärmschutz bewirken, nur auf 100 Metern Länge eingebaut werden sollen, stieß bei den Anwohnern auf Kritik. Es handele sich dabei um ein Pilotprojekt innerhalb des Konjunkturprogramms II, so Becker, mehr sei vom Bundesverkehrsministerium nicht genehmigt worden. Passive Lärmschutzmaßnahmen an den angrenzenden Wohnhäusern werden schon vorher in Angriff genommen. Hausbesitzer werden angeschrieben.

Volker Keller, Vorsitzender der BI-KVT, kritisierte das teilweise zu hohe Tempo der Züge – maximal 40 Stundenkilometer sind erlaubt. Bernhard Heyder (BASF-Servicezentrum Bahn) versicherte, dass sich das Unternehmen auch bei seinen Partnern für die Einsetzung von neuen und leiseren Waggons einsetze. Nach seinen Aussagen hat die BASF einen Anteil von bis zu 50 Prozent am Güter- und Verkehrsaufkommen des KVT. (umi)